Schulnachrichten.

I.

Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Vorbemerkung.

Die höhere Stadtschule (Rektoratschule) in Wermelskirchen wird von der Gemeinde zu dem Zwecke unterhalten, daß sie einerseits ihren Schülern die nötige Vorbildung zur erfolgreichen Erlernung eines bürgerlichen Berufes oder zum Eintritt in den niederen Beamtendienst gebe und daß sie andrerseits denjenigen Knaben, welche eine höhere Lehranstalt besuchen sollen, die Reife für die Sekunda der Realschule oder die Obertertia der Oberrealschule verschaffe. Daher arbeitet sie nach dem Lehrplane der Real- bezw. Oberrealschule.

Da die in das bürgerliche Leben übergehenden Knaben ebenso zahlreich sind als die eine höhere Ausbildung erstrebenden Schüler, so muß unser Lehrplan mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse und Bedürfnisse in verschiedenen Fächern von dem Lehrplane der genannten Vollanstalt abweichen. Wegen der Bedeutung des Zeichnens für die hierorts betriebenen Gewerbe wird es schon in Sexta (statt in Quinta) begonnen. Das Englische hebt schon in Quarta (statt in Tertia) an, weil sonst die ins berufliche Leben übergehenden Knaben nur die Anfangsgründe dieser für uns wichtigen Sprache lernen würden. Die in den Vollanstalten erst in Obertertia oder Sekunda eintretende Naturlehre (Physik) setzt bei uns schon in Quarta ein; und die Lehraufgaben für das bürgerliche Rechnen werden auf allen Stufen etwas erweitert.

Der von der Königlichen Regierung unterm 8. April 1901 genehmigte neue Verfassungs- und Lehrplan ist Ostern 1901 in Kraft getreten und seitdem der Einrichtung und Arbeit unserer Schule zu Grunde gelegt worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Übersicht der Lehrfächer und Verteilung der Unterrichtsstunden.

Lehrfächer	Stundenzahl Klasse III VI	Klasse II V	Klasse I IV	Klasse I III	Summe
Religion	3		2		5
Deutsch und Geschichtserzählungen	5	5	5		15
Französisch	6*)	6*)	5	7	18
Englisch	—		3	5	5
Geschichte und Erdkunde . .	2		4		6
Rechnen und Mathematik . .	4*)	4*)	4*)	5	12
Naturbeschreibung	2		2		4
Naturlehre	—		2 (im Winter)		2
Schreiben	2		—		2
Freihandzeichnen	2		2		4
Singen	2		2	—	2
Turnen	3 (im Sommer)		3		3
Im Sommer:	31	31	32	35	78
Im Winter:	28	28	31	34	77

*) In Französisch und Rechnen sind VI und V zur gemeinsamen Wiederholung in einer Stunde wöchentlich vereinigt. IV hat eine Stunde Rechnen mit III zusammen und eine Stunde schriftliches Rechnen während einer Algebrastunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

(Seit Oktober 1904.)

	Klasse III VI	Klasse II V	Klasse I IV	Klasse I III	Stunden die Woche
W. Idel, Rektor.	1 Französisch 1 Geschichte 2 Erdkunde	5 Französisch	5 Französisch 3 Englisch	2 Französisch 2 Englisch	21
H. Hammacher, Mittelschullehrer.	5 Französisch 4 Deutsch 3 Rechnen 1 Rechnen 2 Schreiben		2 Religion 5 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde		26
W. vom Bruch, Mittelschullehrer.	3 Religion 2 Naturbeschreibung 2 Zeichnen 2 Singen	4 Deutsch 3 Rechnen	1 Rechnen 2 Planimetrie 2 Naturbeschreibung 2 Physik 2 Zeichnen	2 Algebra	27

3 Übersicht der im letzten Schuljahre erledigten Lehraufgaben.

1. Religion.

VI und V. Das Leben Jesu. Die wichtigsten Gleichnisse. — Das zweite Hauptstück (d. chr. Glaube) mit Auslegung und Kernsprüchen. Lieder: Jesu, geh voran —, Nun ruhen alle Wälder —, Nun danket alle Gott —, O Haupt voll Blut und Wunden —. Gelegentliche Wiederholung der vorjährigen Lehraufgaben.

IV und III. Das Kirchenjahr. Die messianischen Weissagungen. Das Leben Jesu. Jesus als Herr über die Natur, über Leben und Tod; Jesus als Hirte und Lehrer (Gleichnisse). — Erklärung und Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes. Kernsprüche. Lieder: Auf Christi Himmelfahrt allein —, O heiliger Geist —, Wie soll ich dich empfangen —,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jesus, meine Zuversicht —. Psalmen Nr. 90, 103 und 121. Gelegentliche Wiederholung der vorjährigen Lehraufgaben.

2. Deutsch.

VI. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; die Biegung. V. Der erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse; dabei die Zeichensetzung. Lesen und Erläutern von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Sexta und Quinta, Erklärung und Einprägung von Mustergedichten. Ausgewählte häusliche Privatlektüre. Übung im schriftlichen Nacherzählen.

IV und III. Wiederholung der Formenlehre. Der zusammengesetzte Satz. Die Wortbildung. Rechtschreibeübungen in der Klasse. Lesen und Erläutern von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quarta. Verslehre und Mitteilungen über die Dichter der genauer behandelten und gelernten Gedichte. Ausgewählte häusliche Privatlektüre. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen (schriftliches freieres Nacherzählen, Beschreibungen, Schilderungen, Briefe).

3. Französisch.

VI. Lautlehre. Deklination, erste und zweite Konjugation, Zahlwörter, Fürwörter, Steigerung. Nach Plattners Leitfaden I. Teil, Stück 1—21.

V. Wiederholung. Teilungssinn und Teilungsartikel, Fürwörter, Partizipien, Fragesätze, reflexive Verben, Passiv, Konjunktiv, Gebrauch von avoir und être, die 3. regelm. Konjugation, die Verben auf —ir mit reinem Stamm. Nach Plattners Lehrgang I, Stück 18, 20, 29—55 außer 47 und 54.

IV. Verben auf cer und ger, eler und eter, ayer, oyer, uyer. Die ungleichförmigen Verben. Nach Plattner I, Stück 56—78.

III. Wiederholung mit IV. Gebrauch der Hilfsverben, reflexive Verben. Tempus- und Moduslehre, Infinitiv und Partizip. Nach Plattner II § 98—120, Stück IX—XVIII mit Auswahl.

In allen Abteilungen alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Diktate, Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und an Hölzels Bilder (Frühling, Herbst, Winter, die Stadt).

4. Englisch.

IV. Leseübungen, die Formenlehre in ihren Grundzügen im Anschluß an Lesestücke nach dem Leitfaden von Deutschbein und Willenberg, Kap. 1—18.

III. Wiederholung mit IV. Fürwörter, Zahlwörter, starke Steigerung, Adverb, schwache und starke Verben, die modalen Hilfsverben, Präpositionen und Konjunktionen. Leitfaden w. o. Kap. 19—32 und 34 (Alfred the Great).

Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Diktate, Sprechübungen wie im Französischen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Geschichte.

VI und V. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte sowie aus dem ganzen Gebiete der Weltgeschichte nach Andräs Erzählungen aus der Weltgeschichte. Kleine Geschichtsaufsätze.

IV und III. Kurze Wiederholung der orientalischen und griechischen Geschichte, die römische Geschichte genauer; die deutsche Geschichte von Rudolf von Habsburg bis zum Ende des ersten deutschen Kaisertums (1273 bis 1806); die brandenburgisch-preußische Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Nach Andräs Grundriß der Weltgeschichte. Die unentbehrlichsten Jahreszahlen; Dichtungen und Quellenstücke. Geschichtliche Klassenaufsätze.

6. Erdkunde.

VI und V. Heimatkunde: Wohnort, Kreis, Regierungsbezirk. Relief und Globus. Deutschland physikalisch und politisch, Österreich, Schweiz, Belgien und Holland. Nach Daniels Leitfaden. Kartenzeichnen.

IV und III. Asien, Afrika und Australien, Amerika, Deutschland und seine Kolonien. Nach Daniels Leitfaden. Kartenzeichnen.

7. Rechnen.

VI. Wiederholung der Grundrechnungen mit unbenannten ganzen Zahlen, dieselben mit benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Einfacher Dreisatz. Rechnen mit gemeinen Brüchen; Addition, Subtraktion, Zeitrechnung. Nach Hentschel-Költzsch, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft 2 und 3.

V. Rechnen mit gemeinen Brüchen: Multiplikation und Division, Resolvieren und Reduzieren, Dezimalbrüche. Regeldetri, Zeitrechnung. Heft 3.

IV und III. Wiederholung der Dezimalbrüche, Verhältnisrechnung, Prozent-, Rabatt- und Gesellschaftsrechnung. Arbeiter-, Kranken- und Unfallversicherung, Alters- und Invalidenversicherung. Flächen- und Körperberechnung. Nach Hentschel-Költzsch Heft 4.

8. Buchstabenrechnung (Algebra).

III. Die vier Grundrechnungsarten, Zerlegen in Faktoren, Kürzen des Quotienten, Brüche, Proportionen, Wurzeln, Gleichungen mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogen. kaufmännischen Rechnen. Nach Bardeys Arithmetischen Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik, Kap. 1—11, 12, 17 und 18 mit Auswahl.

9. Planimetrie.

V. Seit Oktober: Flächen, Linien und Winkel.

IV. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Lehre von den Parallelogrammen. Nach Kambly-Röder § 1—81.

III. Wiederholung mit IV. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoräischer Lehrsatz); Berechnung der Fläche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geradliniger Figuren. Nach Kambly-Röder § 82—117 und Hentschel-Költzsch Heft 4. In beiden Abteilungen Lösung von Konstruktions- und Rechenaufgaben im Anschluß an die durchgenommenen Sätze.

In allen Abteilungen alle 14 Tage bezw. 3 Wochen eine Klassenarbeit im Rechnen, in der Buchstabenrechnung und Planimetrie.

10. Naturbeschreibung.

VI und V. Vertreter der höheren Tier- und Pflanzenkreise mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensweise und ihrer geographischen Verbreitung.

IV und III. Vertreter der niederen Tier- und Pflanzenklassen. Besonders wurden feinerer Bau und Lebensweise derselben berücksichtigt. Der Mensch. Nach Bänitz' Leitfaden bezw. Schmeils Grundriß.

11. Naturkunde (Physik).

Nur im Winter statt des Turnens.

IV und III. Magnetismus, Reibungselektrizität, Galvanismus, Elektromagnetismus, Lehre vom Licht. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Nach Bänitz § 16—27.

12. Schreiben.

VI und V. Entstehung der deutschen und lateinischen Buchstaben und Einübung derselben nach Taktschreiben sowie nach den Heften (Preis-National-Handschrift) von Adolf Henze.

IV und III. Die Schüler schreiben zu Hause wöchentlich je eine Seite deutsche und lateinische Schrift in den Heften von Adolf Henze und zeigen das Geschriebene zu einer bestimmten Zeit in der Klasse vor.

13. Freihandzeichnen.

VI. Zeichnen von Blättern, Schmetterlingen und flachen Körpern auf Pack- und Zeichenpapier.

V. Desgl. mit Anwendung von Pastell- und Wasserfarben.

IV. Einfachere Kunst- und Naturkörper.

III. Schwierigere Kunst- und Naturkörper.

IV und III. Linearzeichnen und freies Pinselzeichnen.

14. Singen.

VI—V. Kenntnis der Noten, der Tonleiter und Hauptakkorde. Treffübungen, Einzel- und Chorgesang. Einübung von Chorälen und zwei- bezw. dreistimmigen Volksliedern nach dem Chorbuche von Sering.

15. Turnen. (Sommerhalbjahr).

Alle Schüler sind vereinigt.

Einfache Frei- und Ordnungsübungen und Gangarten. Übungen mit Holzstäben. Zusammensetzung dieser Übungen zu Übungsgruppen. Spring-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

übungen mit Benutzung von Schwingseil und Freispringel. Einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren; leichtere Aufschwünge am Reck. — In jeder Stunde Dauerlauf. — Turnspiele nach Professor Eitner.

4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. **Religion:** Die Bibel; Zahn-Giebe, Biblische Geschichten — 1,05 Mk.; der Heidelberger Katechismus — 0,40 Mk.; Evang. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen (VI—III).
2. **Deutsch:** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta — 2 Mk. (VI); dasselbe für Quinta (V) und für Quarta je 2,40 Mk. (IV u. III).
3. **Französisch:** Ph. Plattner, Lehrgang der französischen Sprache, erster Teil — 2,80 Mk. (V u. IV); desgleichen zweiter Teil — 4 Mk. (III). Plattner, Leitfaden I — 2,40 Mk. (VI); II — 3 Mk. (III).
4. **Englisch:** Deutschbein und Willenberg, Elementarbuch — 1,60 Mk. (IV und III).
5. **Geschichte:** Andräs Erzählungen aus der Weltgeschichte von Endemann und Stutzer — 2,80 Mk. (VI und V); Andrä-Endemann-Stutzer, Grundriß der Weltgeschichte — 3,80 Mk. (IV und III).
6. **Erdkunde:** Daniel, Leitfaden — 1,35 Mark (VI—III); ein Schulatlas.
7. **Mathematik:** Kambly-Röder, Planimetrie — 1,65 Mk. (IV und III); Bardey, Arithmetische Aufgaben — 2,40 Mk. (III); Hentschel-Költzsch, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft 2 und 3 (VI u. V), Heft 3 und 4 (IV u. III) — je 0,30 Mk.
8. **Naturbeschreibung:** Schmeil, Grundriß 1 Mk. (VI—III).
9. **Naturlehre:** Bänitz, Physik für Volksschulen — 1,75 Mk. (IV und III).
10. **Gesang:** Sering, Chorbuch — 1 Mk. (VI—III).

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1) Düsseldorf, 21. Juni 1904 (II. C. 2282). Verfügung betreffend die Reinigung der Schulhäuser. 2) Düsseldorf, 19. Juli 1904 (II. C. 3032). Jede Mitteilung statistischen Materials über Schulverhältnisse an Privatpersonen ohne Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers ist den Schulbehörden, Schuldeputationen, Schulvorständen und Lehrpersonen untersagt. 3) Düsseldorf, 30. Juli 1904 (II. C. 3146). Ein Verzeichnis der an den gehobenen Knaben- und Mädchenschulen eingeführten Lehrbücher ist einzureichen, wobei jedesmal die Verfügung anzugeben ist, durch welche die Einführung genehmigt wurde. 4) Düsseldorf, 4. Nov. 1904 (II. C. 4041). Mitteilung eines Erlasses des Herrn Unterrichtsministers vom 11. Okt. nebst Fragebogen über die Lohnbeschäf-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tigung von Schulkindern im Haushalte sowie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben und Auftrag, die Fragebogen vorschriftsmäßig auszufüllen. 5) Düsseldorf, 5. Dez. 1904 (II. C. 4261), Rundverfügung über die Unterrichtspausen. Unterm 23. Dez. wird eine Übersicht über die tägliche Unterrichtszeit eingefordert; Abweichungen sind ausführlich zu begründen. 6) Düsseldorf, 29. Dez. 1904 (II. C. 4288). Mitteilung der Ferienordnung für das neue Schuljahr.

Schluß des Unterrichts.	**Anfang des Unterrichts.**
1. Pfingstferien:	
Freitag den 9. Juni.	Dienstag den 20. Juni.
2. Sommerferien:	
Mittwoch den 9. August.	Donnerstag den 14. September.
3. Weihnachtsferien:	
Freitag den 22. Dezember 1905.	Dienstag den 9. Januar 1906.
4. Osterferien:	
Donnerstag den 5. April.	Mittwoch den 25. April 1906.

7) Düsseldorf, 7. Jan. 1905 (II. C. 4591). Genehmigt wird die Einführung des „Grundriß der Naturgeschichte" von Dr. O. Schmeil (1. Heft: Tier- und Menschenkunde, 2. Heft: Pflanzenkunde) und des „Chorbuchs" von Prof. F. W. Sering, Op. 128. 8) Düsseldorf, 13. Febr. 1905 (II. C. 384). Anläßlich der 100. Wiederkehr des Sterbetags Schillers soll am 9. Mai d. Js. eine Gedenkfeier in den Schulen stattfinden und der Unterricht ausfallen.

III. Zur Geschichte unserer Schule.

Das neue Schuljahr wurde am Donnerstag dem 21. April in gewohnter Weise eröffnet, und zugleich übernahm Herr Hammacher die durch den Weggang des Herrn Klusmeier erledigte Lehrerstelle vertretungsweise; die Ernennungsurkunde wurde ihm am 4. Oktober vom Rektor überreicht.

Herr Hermann Hammacher, geb. am 6. Mai 1857 zu Lennep, evangelisch, besuchte die dortige Volksschule und von 1868—1874 die höhere Bürgerschule, die er mit dem Zeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienste verließ Von 1874—77 besuchte er das Lehrerseminar zu Mörs, an dem er 1879 die zweite Lehrerprüfung ablegte. In Münster legte er 1883 die Prüfung für Mittelschullehrer im Französischen und Englischen, 1884 die Prüfung für Rektoren an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen ab. Im Lehramte war er tätig von 1877—1880 an der reformierten Volksschule in Ronsdorf, von 1880—1888 in Barmen. Ein Halsleiden nötigte ihn, den Schuldienst aufzugeben; vom 1. Sept. 1888 — Ende Juni 1900 widmete er sich dem Kaufmannsstande (Lennep). Am 1. Juli 1900 wurde er wieder als Lehrer angestellt und wirkte 11 Monate in Haan, seit dem 1. Juni 1901 an der hiesigen Schwanenschule. Bei der Eröffnung der Ostschule (14. Sept. 1901) wurde er an diese versetzt und unterrichtete bis Ostern 1904 an ihr — Im Nebenamte ist er seit Jahresfrist Leiter der hiesigen kaufmännischen Fortbildungs- oder Handelsschule.

Die Pfingstferien dauerten vom 22.—30. Mai, die Sommerferien vom 4. August bis 7. September, die Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 3. Januar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wegen großer Hitze wurde der Unterricht zweimal nachmittags ausgesetzt.

Am 22. Juli machte die ganze Schule einen Ausflug nach dem Tölleturm bei Barmen.

Am 3. August wurde beim Schlusse des Sommertertials in der Schule eine Sedanfeier abgehalten, bei welcher der Rektor eine Ansprache hielt.

Am 14., 15. und 17. November sowie am 6. Februar unterzog Herr Kreisschulinspektor Roeber aus Remscheid unsere Anstalt einer eingehenden Prüfung.

Am 27. Januar wurde der 46. Geburtstag unseres erhabenen Kaisers und Königs Wilhelm II. durch eine Andacht, durch den Vortrag von Gedichten und Liedern seitens der Schüler und durch eine Festrede des Herrn Hammacher über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland seit 1806 gefeiert.

Die Kaisergedenktage wurden in den einzelnen Klassen gebührend berücksichtigt.

Die Schulbaufrage scheint einer günstigen Lösung entgegenzugehen. Da Herr Kreisschulinspektor Roeber in seinem Berichte über die Besichtigung unserer Anstalt die Räumlichkeiten der Rektoratschule in Wermelskirchen als so ungenügend bezeichnet hatte, „daß den nicht länger zu duldenden Mißständen nur durch einen Neubau abgeholfen werden kann", ersuchte die Königliche Regierung zu Düsseldorf unterm 7. Dez. 1904 (II. A. 9248) den Herrn Landrat Dr. Hentzen in Lennep, mit Herrn Bürgermeister Wiel in Wermelskirchen Verhandlungen wegen eines Neubaues für die Rektoratschule einzuleiten. In der Sitzung vom 16. Dezember erklärte das Kuratorium der Schule, daß es ebenfalls den Neubau eines Rektoratschulhauses für dringend notwendig erachte und diesen bei der Stadtverordneten-Versammlung befürworte. Letztere beschloß darauf am 13. Februar d. Js., „den Neubau eines Rektoratschulgebäudes in Erwägung ziehen, als Baustelle dafür ein städtisches Grundstück an der Dhünnerstraße nordwestlich des Steinerbusches in Aussicht nehmen und eine Bauskizze und einen Kostenanschlag darüber durch den Herrn Stadtbaumeister Derksen anfertigen lassen zu wollen". Dabei erklärte die Stadtverordneten-Versammlung, „daß bei der außergewöhnlich hohen Belastung der Gemeinde diese den Bau nur dann ausführen kann, wenn dessen Kosten ganz oder doch weit überwiegend vom Staate getragen werden." (Wermelskircher Zeitung vom 14. Febr. 1905, Nr. 38.) Ein Bescheid auf diesen Beschluß ist bis heute (Mitte März) noch nicht eingetroffen; von ihm hängt es ab, ob unsere oft geäußerten Wünsche Erfüllung finden werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. **Das Kuratorium.** Mitglieder desselben sind außer dem Herrn Bürgermeister Wiel als Vorsitzenden und dem Rektor, welche beide ihm ständig angehören, a) von Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung die Herren Fabrikbesitzer Karl Fritz und Kaufmann Wilhelm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heyder; b) von Vätern unserer Schüler: die Herren Ziegeleibesitzer Karl Gesenberg und Fabrikbesitzer Albert Nippel und August Pfeiffer; c) von den übrigen Bürgern: Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Kattwinkel. Herr Pastor Hessel, der dem Kuratorium stets angehört hat, soweit Nachrichten seit seinem Amtsantritte hier (1875) vorliegen, ist am 18. Februar d. Js. aus dem Leben geschieden. Nicht nur als Kurator hat er sich um unsere Anstalt verdient gemacht, sondern er ist auch zu verschiedenen Zeiten, namentlich während die Rektorstelle im Jahre 1877 und 1879 unbesetzt war sowie von 1883—87 stundenweise unterrichtlich an ihr tätig gewesen und hat ihren Leiter allezeit in dem Bestreben unterstützt, ihre Entwickelung und ihr Gedeihen nach Kräften zu fördern. Daher bleibt ihm in der Geschichte unserer Anstalt ein dankbares Andenken gesichert.

2. **Der Lehrkörper.** Ihm gehören an der Rektor und die Herren Mittelschullehrer Walter vom Bruch und Hermann Hammacher.

3. **Die Schüler.** Ostern 1904 gingen 14 Schüler ab: 5 aus Tertia, 5 aus Quarta, je 2 aus Quinta und Sexta. 8 bezogen höhere Schulen und erreichten sämtlich den gewünschten Anschluß.

Schüler	Alter Jahre	besuchte unsere Schule Jahre	ging ab von	wurde aufgen. in	Auswärtige Schule
Paul Becker	$14^{1}/_{4}$	4	III*)	III	Realschule, Remscheid.
Karl Bernhard	$13^{2}/_{3}$	4	III	II	„ , Lennep.
Ernst Lenz	$15^{1}/_{6}$	4	III	II	„ , „
Albert Buchholz	14	3	IV*)	IV	„ , Remscheid.
Hermann Gerhards	$14^{7}/_{12}$	3	IV	III	„ , Lennep.
Robert Günther	$13^{1}/_{2}$	3	IV	III	„ , „
Erwin Thomas	$12^{7}/_{12}$	3	IV*)	IV	„ , „ (Alumnat)
Erich Pfeiffer	$10^{11}/_{12}$	1	VI	V	Oberrealsch., Elberfeld.

Der Tertianer Ernst Dorfmüller ging als Zögling zu Herrn Rektor Bruhn in Bendorf (Mittelschule). Der Tertianer Wilhelm Höhmann sowie die Quintaner Gustav Hombrecher und Hermann Zülch traten in die kaufmännische Lehre ein. Der Quartaner Eugen Häcker ging ab, um sich bei Herrn Rektor Blasberg an der hiesigen Ostschule auf die Aufnahme in eine Präparandenanstalt vorzubereiten. Der Sextaner Konrad Schumacher, der schon seit Neujahr fehlte, verließ die Schule wegen Krankheit.

Es blieben noch 42 Schüler. Bei der Aufnahmeprüfung am 31. März wurden 19 Schüler neu aufgenommen, so daß unsere Anstalt im Sommer 61 Schüler zählte.

*) Bei uns nicht versetzt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Im Laufe des Jahres verließen 4 Schüler die Anstalt: der Tertianer Wilhelm Schiffler ging im August ab, um bei seinem Vater die Bandwirkerei zu erlernen; der Tertianer Artur Frowein trat im August in die kaufmännische Lehre ein; der Quartaner Wilhelm Klein ging nach Neujahr wieder in die Volksschule zu Tente zurück; der Quintaner Karl Steinebach verzog im Januar mit seinen Eltern von hier nach Düsseldorf.

Von den abgegangenen Schülern schenkten der Kasse der Schülerbücherei: Ernst Dorfmüller, Eugen Häcker, Ernst Lenz, Wilhelm Schiffler, Erwin Thomas und Hermann Zülch je 3 Mk., Paul Becker, Karl Bernhard, Albert Buchholz, Hermann Gerhards, Robert Günther und Wilhelm Höhmann je 2 Mk., wofür allen auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Gegenwärtig wird unsere Schule noch von 57 Schülern besucht, von welchen 7 eine Freistelle genießen. Ein Schüler ist katholisch, alle andern sind evangelisch.

Verzeichnis der Schüler.

Wo der Ortsname fehlt, wohnen die Eltern in Wermelskirchen. Die im Laufe des Schuljahres abgegangenen Schüler sind mit einem † bezeichnet.

Tertia.

1. Max Arnold, Neuenflügel.
2. Ernst Blasberg.
3. Max Förster, Eckringhausen.
4. †Artur Frowein.
5. Ernst Gesenberg, Neuenhöhe.
6. Karl Gräf.
7. Karl Nippel.
8. Artur Pfeiffer.
9. †Wilhelm Schiffler, Bähringhausen.
10. Ulrich Schmitz.

Quarta.

11. Paul Coen.
12. Wilhelm Dornbach.
13. Hans Flöring.
14. Felix Haas.
15. Eugen Hausmann.
16. †Wilhelm Klein, Tente.
17. Hermann Koldewey.
18. Clemens Montag.
19. Friedrich Paffrath, Tente.
20. Karl Schiffler, Bähringhausen.
21. Eugen Wilms.
22. Paul Wilms.
23. Eugen Winterhager, Unterstraße.
24. Wilhelm Wüster.

Quinta.

25. Oskar Arnold, Neuenflügel.
26. Karl Förster.
27. Wilhelm Frowein.
28. Artur Gerhards.
29. Julius Hackländer.
30. Otto Hilverkus, Well.
31. Wilhelm Koch.
32. Paul Mebus.
33. Max Oberhoff.
34. Lotar Rimroth.
35. Siegfried Spitzer.
36. †Karl Steinebach.
37. Karl Weber, Wickhausen.
38. Hans Wilke.
39. Max Windisch.
40. Artur Zimmermann.

Sexta.

41. Artur Backhaus.
42. Erich Bertrams.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

43. Paul Böker, Preyersmühle.
44. Oswald Dauer.
45. Eugen Dornbach.
46. Artur Frowein.
47. Franz Hackländer.
48. August Hebbinghaus, Eipringhausen.
49. Hermann Höhborn.
50. Franz Kesper.
51. Helmut Koldewey.
52. Paul Lange.
53. Herbert Lappe.
54. Artur Osthoff.
55. Friedrich Schumacher.
56. Ernst Sichelschmidt, Hinterhufe.
57. Otto Siebel, Dhünn.
58. Alfred Wilke.
59. Helmut Wilke.
60. Max Wittmann.
61. Artur Wüster, Habenichts.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

a) Für die **Lehrerbücherei** wurden aus den verfügbaren städtischen Mitteln angeschafft die laufenden Jahrgänge von 1) Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; 2) Monatsschrift für höhere Schulen von Köpke und Matthias; 3) Die Mittelschule und die höhere Mädchenschule von Hermann Haase; 4) Der deutsche Schulmann von Johannes Meyer; 5) Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins. Ferner: W. Rein: Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik, Bd. 1 und 2; H. Kahnis: Kurze Morgengebete; Joh. Meyer: Aus der deutschen Litteratur und Einführung in dieselbe; E. Grosse: Zum deutschen Unterricht, Heft 1—6; J. Wychgram: Schiller (Volksausgabe); W. Müller: Schiller in Zeugnissen seiner Zeitgenossen; R. Franz: Hülfsbuch zu Schiller; Herrig u. Burguy: La France littéraire, 2 Bde.; K. Engelke: La classe en français; Gäbler: Physikalische Karte von Nord-Amerika; Ad. u. K. Müller: Tiere der Heimat; Dr. Quehl: Verordnungen betr. das Volksschulwesen im Bez. Düsseldorf sowie die Mittel-, höhere Mädchen-, Fortbildungs- und Privatschulen, 2 Bde. Eine Biologie Seidenspinner und Trauermantel, ein Feuersalamander, eine Anzahl Insekten. Blätterrahmen für den Zeichenunterricht. Mehrere physikalische Apparate, Dynamomaschine u. a. wurden ausgebessert.

Überwiesen wurde uns seitens der Königlichen Regierung durch Herrn Kreisschulinspektor Roeber drei Stück Querschnitt eines Linienschiffes mit einer Tabelle über die Laufbahnen in der Kaiserlichen Marine, durch Herrn Bürgermeister Wiel eine Anzahl Tierschutzkalender, ein Pilzmerkblatt, eine Anleitung zur Ausübung des Schutzes der heimischen Vogelwelt, die Schrift „Futterplätze für Vögel im Winter" von Prof. Liebe und Meister Thesen, eine Erzählung aus dem Volke von G. A. Erdmann. — Herr Studiosus Hermann Hessel schenkte uns eine Elektrisiermaschine. Übersandt wurde uns von den betreffenden Verlegern: Rudolf Lehmann: Deutsches Lesebuch für höh. Lehranstalten, 4. u. 5. Teil; Smalian-Haupt: Pflanzenkunde (beide G. Freytag, Leipzig); A. Pahde: Landeskunde der preußischen Rheinprovinz (F. Hirt, Breslau); O. Schmeil: Je 2 Stück Leitfaden und Grundriß der Naturgeschichte (E. Nägele, Stuttgart); Se-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ring: Chorbuch (Schauenburg, Lahr); O. Bismarck: Das Kartenzeichnen (R. Herrosé, Wittenberg). Allen Gebern sei hiermit herzlicher Dank ausgesprochen.

b) Für die **Schülerbücherei** wurde angeschafft:

Friedrich Polack: Unser Schiller; Paul Risch: Schiller-Gedenkbuch, — beide in mehreren Stücken. Den Schülern, welche die vom Schwäbischen Schiller-Verein herausgegebenen Werke Schillers in einem Bande bestellt haben, wird die Hälfte des Preises (50 Pfg.) aus der Schülerkasse erstattet. Eine Anzahl zerlesener Bücher wird neu angeschafft.

VI. Bekanntmachungen.

1. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 26. April. Die **Aufnahmeprüfung** findet Mittwoch den 5. April, um 9 Uhr morgens anfangend, im Schulhause statt. Die Angemeldeten müssen mit Schreibheft und Feder versehen sein.

Bedingungen zur Aufnahme sind:

Im Deutschen: Geläufiges, sinngemäßes Lesen und mündliche Wiedergabe des Gelesenen, dazu Fähigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler in deutscher und lateinischer Schrift nachzuschreiben.

Im Rechnen: Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das vollendete oder beinahe vollendete zehnte Lebensjahr die geeignetste Zeit zum Eintritt eines Knaben in unsere Schule ist. Auch bemerken wir, daß die Elementarfächer bei uns nicht zu kurz kommen, indem ihnen in Sexta und Quinta wöchentlich 22 Stunden zufallen, darunter u. a. 4 Stunden Rechnen und 5 Stunden Deutsch, dessen Erlernung durch eine fremde Sprache (in 6 Stunden) noch besonders gefördert wird.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. (Kölnerstraße 8.)

2. Das **Schulgeld** beträgt nach einem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. November 1899:

a) für Mitglieder der Gemeinde:

von 16	Mark	Einkommensteuer	und weniger	60 Mark,
„ 21, 26, 31 oder 36	„	„		80 „ ,
„ 44, 52, 60 „ 70	„	„		100 „ ,
„ 80	„	„	und mehr	120 „ .

Eltern, welche gleichzeitig mehrere Kinder die Anstalt besuchen lassen, zahlen für das zweite und die folgenden Kinder den Schulgeldsatz der nächstniedrigeren Steuerabteilung. Bei dem Satze von 60 Mark tritt indes eine fernere Ermäßigung nicht ein. Bei allen Beamten, welche Einnahmen aus Vermögen oder Gewerbebetrieb besitzen, wird der Veranlagung zum Schulgelde derjenige Einkommensteuersatz zugrunde gelegt, welcher von einem Einkommen zu entrichten sein würde, das den Einnahmen aus Vermögen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gewerbebetrieb zuzüglich der Hälfte des Diensteinkommens gleich ist. Jedoch soll das Schulgeld niemals weniger als die Hälfte desjenigen Satzes betragen, welcher von den anderen Bürgern derselben Steuerstufe zu entrichten ist. Beamte, welche keine Einnahmen aus Vermögen oder Gewerbebetrieb haben, zahlen die Hälfte desjenigen Schulgeldsatzes, welcher von den andern Bürgern derselben Steuerstufe erhoben wird.

b) Für Auswärtige beträgt das Schulgeld 140 Mark für jedes Kind.

Anträge auf Freistellen sind rechtzeitig (der Regel nach vor dem 1. März jeden Jahres) an den Unterzeichneten zu richten, welcher sie dem Kuratorium zur Prüfung und Genehmigung vorlegt. Söhne unbemittelter Eltern, für welche eine Freistelle nachgesucht wird, dürfen das 11. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und müssen sich in Betragen und Fleiß, Aufmerksamkeit und Leistungen hervortun.

Die Erhebung des Schulgeldes geschieht unter halbjähriger Verpflichtung in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus. Der Austritt aus der Schule kann, abgesehen von den Fällen, in welchen ein Ortswechsel der Eltern stattfindet, nur am Schlusse des Halbjahres erfolgen, gegebenenfalls sind die Eltern zur Zahlung des Schulgeldes für das betreffende Halbjahr verpflichtet. (§ 17 unserer Schulgesetze.)

Die Aufnahme neuer Schüler findet in der Regel nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern statt.

3. **Schlußbemerkungen.** Bei ziemlich gleicher Gewähr für eine gediegene Ausbildung ist bei der Wahl zwischen einer auswärtigen und einer einheimischen Lehranstalt die letztere immer vorzuziehen und zwar aus Gründen der Bequemlichkeit, der Billigkeit und der individuellen Behandlung bei Erziehung und Unterricht der Schüler.

Die heimische Anstalt ist am leichtesten zu erreichen, der elterliche Haushalt wird am wenigsten in seinem gewohnten ruhigen Gange gestört. Das Schulgeld ist hier in der Regel am niedrigsten; die Kosten für Bahnfahrt, Mittagessen draußen usw. fallen fort.*) Die Knaben sind den mancherlei Gefahren der Bahnfahrt für Gesundheit und gute Sitte nicht ausgesetzt und befinden sich stets unter der Aufsicht und Obhut ihrer Eltern und Lehrer, denen eine gegenseitige Aussprache erleichtert wird, durch welche erziehliche Maßnahmen gemeinsam beraten und etwaige Mißverständnisse aufgeklärt und beseitigt werden können.

Da unsere Schule in allen Klassen weniger Schüler zählt als die berechtigten höheren Schulen, so kann die persönliche Eigenart (Individualität) jedes Knaben mehr berücksichtigt und der schwächer begabte Schüler viel eher gefördert werden als in den größeren Anstalten. In zahlreichen Klassen kann sich ein Schüler leicht schonen, verstecken und drücken; in kleinen Klassen wird er stets beobachtet und herangeholt, muß er häufiger auf Fragen antworten und von seiner Teilnahme am Unterrichte Rechenschaft geben.

---

*) Wir haben die Schüler im Auge, welche die höheren Schulen zu Lennep und Remscheid besuchen. Werden die Schüler auswärts ganz in Kost und Pflege gegeben, so sind die entstehenden Kosten natürlich bedeutend größer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Da ferner der Lehrplan unserer Schule den hiesigen Verhältnissen und Bedürfnissen in mancher Hinsicht angepaßt ist (man vergleiche die Vorbemerkung auf Seite 13), so wird ein Knabe, der nicht studieren will, bei uns für einen bürgerlichen Beruf besser vorgebildet als auf den meisten berechtigten höheren Schulen, deren Lehrplan mehr oder minder für künftig Studierende zugeschnitten ist.

Und nun noch einige besondere Anliegen an die Eltern unserer Schüler. Sie werden hiermit herzlich gebeten, nicht die Zeit und Mühe zu scheuen, um die Arbeiten in den verschiedenen Schülerheften, welche ihnen in regelmäßigen Zwischenräumen zur Unterschrift vorgelegt werden, recht genau in Augenschein zu nehmen und dabei zu prüfen, ob ihr Sohn in dem einen oder anderen Lehrfache zur Erreichung des Klassenzieles der Nachhilfe bedarf, und zwar beizeiten, bevor es zu spät ist, das Sitzenbleiben zu verhindern. Dieses kann freilich nicht immer verhütet werden, auch in der allerbesten Schule nicht, da im Leben des Knaben zuweilen Ereignisse wie Krankheiten oder Störungen in der körperlichen Entwicklung auftreten, welche ihn in seiner geistigen Entwicklung erheblich hemmen und hinter seinen Mitschülern zurückbleiben lassen. In solchen Fällen mögen sich die Eltern mit dem Rektor oder mit dem betreffenden Fachlehrer in Verbindung setzen.

Ohne Wissen des Unterzeichneten darf kein Privatunterricht genommen werden. Zu Privatstunden ist nur im Notfalle Zuflucht zu nehmen. Dauernde und unnötige Nachhilfe macht den Knaben unselbständig. Ein auch nur mittelmäßig beanlagter Schüler mit dem nötigen Pflichtgefühl und Lerneifer soll der Nachhilfe überhaupt nicht bedürfen.

Eindlich richten wir an die Eltern die dringende Bitte, den Schülern kein ständiges Taschengeld zu geben. So empfehlenswert die Gewöhnung der Jugend an Spareinlagen, auch in ganz kleinen Beträgen, ist, so nachteilig wirkt regelmäßiges Taschengeld; denn Schüler mit Taschengeld sind äußerst schwer zu erziehen und üben auf ihre Mitschüler einen höchst nachteiligen Einfluß aus. Auch für das Frühstück bringe der Knabe kein Geld mit, sondern eben das Frühstück selbst. Damit wird die Verleitung zu Naschereien und zu allerlei kostspieligen Genüssen verhütet, Genüssen, die einem späteren Alter vorweggenommen werden und welche dem Knaben die seinem Alter gemäße und wohl anstehende Sinnesrichtung und Lebensart erschweren oder gar rauben.

Hiermit übergibt der Unterzeichnete zum 25. Male den Jahresbericht über die hiesige höhere Stadtschule der Öffentlichkeit. Dabei ist sein Herz voll freudigen Dankes gegen Gott und gegen alle, die ihn bisher in seinem schönen, aber schwierigen Berufe mit Rat und Tat unterstützt haben; er hofft, im nächstjährigen Berichte einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung unserer Anstalt und auf seine hiesige Amtstätigkeit seit 1880 geben zu können.

Wermelskirchen, den 21. März 1905.

Der Rektor: **Idel.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Da ferner en Verhältnissen
und Bedürfnissen rgleiche die Vor=
bemerkung auf S dieren will, bei
uns für einen bildet als auf
den meisten berec ehr oder minder
für künftig Stud

Und nun n Eltern unserer
Schüler. Sie w Zeit und Mühe
zu scheuen, um ilerheften, welche
ihnen in regelmö ft vorgelegt
werden, recht ge dabei zu prüfen,
ob ihr Sohn in Erreichung des
Klassenzieles der r es zu spät ist,
das Sitzenbleiben immer verhütet
werden, auch in des Knaben zu=
weilen Ereignisse körperlichen Ent=
wicklung auftreten erheblich hemmen
und hinter seinen en Fällen mögen
sich die Eltern n Fachlehrer in
Verbindung setzen

Ohne W kein Privat=
unterricht ge nur im Not=
falle Zuflucht chhilfe macht den
Knaben unselbstä Schüler mit dem
nötigen Pflichtgef pt nicht bedürfen.

Eindlich vie te, den Schü=
lern kein stä empfehlenswert
die Gewöhnung ganz kleinen Be=
trägen, ist, so n enn Schüler mit
Taschengeld sind ihre Mitschüler
einen höchst nach hstück bringe der
Knabe kein Geld Damit wird die
Verleitung zu N enüssen verhütet,
Genüssen, die ei erden und welche
dem Knaben die e Sinnesrichtung
und Lebensart e

Hiermit üb den Jahresbericht
über die hiesige bei ist sein Herz
voll freudigen D bisher in seinem
schönen, aber fe nterstützt haben;
er hofft, im nä Rückblick auf die
Entwicklung unse tigkeit seit 1880
geben zu können.

Werme

or: **Idel.**

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN® Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf